

Jahresbericht 2012



INHALT

Jahresbericht 2012

<i>Editorial</i>	3
<i>Gemeinsam weiter kommen</i>	4
<i>Die Anliegen der Natur politisch fördern</i>	4
<i>Neues Schutzgebiet für BirdLife Zürich</i>	5
<i>Fokus auf die Basis gelegt</i>	6
<i>Wichtige Meilensteine erreicht</i>	6
<i>Neuaufgabe Avimonitoring und Abschluss Projekt Mittelspecht</i>	6
<i>Neue Rekorde in der Ausbildung</i>	7
<i>Wichtiges Instrument für den Vorstand</i>	8
<i>Als Anwalt für die Natur Recht behalten</i>	8

Rechnung 2012

<i>Verbandsrechnung</i>	10
<i>Rechnung Ausbildung</i>	10
<i>Rechnung Projektfonds</i>	11

Bilanz 2012

<i>Schlussbilanz</i>	12
----------------------	----

Verbandsorgane und Sektionen 2012

<i>Sektionsübersicht</i>	13
<i>Mitwirkende in den Verbandsorganen</i>	14

<i>Impressum</i>	16
------------------	----



Ein bewegtes Jahr im Zeichen des Naturschutzes

2012 war ein bewegtes Jahr mit viel Neuem und viel Altbewährtem. Wir haben versucht, das Gute zu verbessern und das Neue bestmöglich zu starten. Die Kampagne ist auf Kurs und mit der Professionalisierung der Ausbildung betreten wir Neuland und können unsere Kurse hoffentlich noch zielgerichteter und der Nachfrage entsprechend anbieten. Ohne das Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen könnte unser Verband jedoch nicht funktionieren. Es sei an dieser Stelle ein grosses Dankeschön ausgesprochen.

Die Kampagne 100xZüriNatur stand auch im Jahr 2012 im Mittelpunkt der Tätigkeiten von ZVS/BirdLife Zürich. Schwerpunkte bilden die Sektionsprojekte, kantonalen Projekte und die Jahresaktion. 2012 wurde die kantonale Kiebitzförderung im Gossauer Ried weiterverfolgt und ebenfalls im Rahmen der kantonalen Projekte die Förderung der Biodiversität im Rebberg lanciert. Bereits beteiligen sich einige Rebbergbewirtschafter am Artenförderungsprojekt. 2012 war zudem die zweite Saison der Jahresaktion Spechtbaum. Insgesamt haben sich im Rahmen von 100xZüriNatur bereits 66 Sektionen beteiligt, um gemeinsam das Ziel von 100 Projekten zu erreichen und somit ein schönes Stück Natur im Kanton Zürich zu wahren oder gar neu zu gewinnen.

Die Erarbeitung des Positionspapiers Wald hat sehr viel Feinarbeit verlangt, die sich durchaus lohnte. So kann BirdLife Zürich seine Position klar kundtun und der Biodiversität im Zürcher Wald eine einheitliche Stimme verleihen. BirdLife Zürich war auch als Anwalt für die Natur unterwegs und hat die zur Verfügung stehenden rechtlichen Mittel bewusst und zielgerichtet eingesetzt. Beispielsweise bei der Abstimmung über einen Golfpark am Zugersee oder beim neuen Gestaltungsplan Uetliberg. Der Entscheid des Bundesgerichts, zugunsten der Moor- und Drumlinlandschaft und somit gegen die Autobahn im Zürcher Oberland, war aus Sicht des kantonalen Naturschutzes wegweisend.

Als Kommunikationsmittel wurde 2012 die Website viel stärker und bewusster eingesetzt, was für eine dynamische Seite sorgte und gemeinsam mit dem regelmässigen Newsletter einen Mehrwert generierte. Zudem wurde die Geschäftsstelle im Sommer 2012 durch Andrea Funk erweitert. Sie koordiniert und organisiert die Anliegen der Ausbildung bei BirdLife Zürich. Da unser Ausbildungsangebot in den letzten Jahren auf immer grösseres Interesse stösst, war der Schritt zu einer Professionalisierung unabdingbar. Mit Andrea Funk konnte die Stelle optimal besetzt werden.

Der Höhepunkt des vergangenen Jahres war einerseits das Erscheinen des langersehnten Handbuchs Vogelexkursionen und andererseits die Begrüssung von zwei neuen Sektionen in unserem Verband: Altikon und Mönchaltorf.

Die Arbeit für den Naturschutz beflügelt mich immer wieder von Neuem, wenn ich das Engagement der vielen Freiwilligen sehe. Ich schätze es auch sehr, so viele neue Leute kennenzulernen, das zeigt uns, dass wir nicht allein in eine Richtung laufen und unsere Ziele auch 2013 verfolgen können. Die Kampagne soll weiterhin mit soviel Elan geführt werden, stets mit dem Ziel einen Kanton mit vielen Naturoasen zu bewahren und zu schaffen.

Xaver Jutz, Präsident

Aktuariat; *Walter Leuthold*

Gemeinsam weiter kommen

Vorstandsseminar 2012:

Biodiversität und Naturschutz im Wald

Auf der Felsenegg, in luftiger Höhe, trafen sich am 21. Januar Vorstand, Regionalgruppenleiter(innen), SVS-Delegierte und Mitarbeitende der Geschäftsstelle für theoretische und praktische Beschäftigung mit dem Rahmenthema der laufenden SVS-Kampagne. Der theoretische Teil begann mit einem Referat von Thomas Kuske, als Ausgangspunkt für eine vertiefte Diskussion zum geplanten Positionspapier des Verbands. Angereichert und erweitert wurde es mit einer wissenschaftlichen Übersicht über die Thematik von Dr. Kurt Bollmann (WSL; auch Mitglied der Kommission Grundlagen & Forschung). Beides zusammen ergab wichtige Eckpunkte für die Formulierung der Hauptanliegen des Naturschutzes im Wald.

Ergänzt wurde dies durch eine Exkursion mit zwei Forstleuten zu Beispielen von naturschutzorientierten Projekten im Wald. Diese vermittelten einen guten Einblick in die Möglichkeiten und Probleme der Umsetzung theoretischer Forderungen in die Praxis.

Dazwischen wurden einige verbandsinterne Informationen mitgeteilt, so mehrere Neuerungen auf der Homepage: Abfrage von Referenten für Vorträge und Exkursionen, Eingabe sektionseigener Veranstaltungen und eine Bildersammlung zur Illustration solcher Ausschreibungen.

Die Zeit reichte dann allerdings nicht mehr für die vertiefte Diskussion zum geplanten Positionspapier, für die Eva Gutmann einige bewusst provokative Thesen formuliert hatte. Zum Tagungsende wurde deshalb eine spezielle Arbeitsgruppe gebildet, die das Papier weiter vorbereiten sollte.

Delegiertenversammlung – nochmals – im Zeichen des Waldes

An der 84. Delegiertenversammlung stand das Thema "Biodiversität im Wald" nochmals im Zentrum. Diesmal ging es aber eher um die praktische Umsetzung von Naturschutzmassnahmen im Wald. Auf Einladung einer der jüngsten Sektionen, des NV Niederhasli, trafen sich die Delegierten am 3. November in der Unterländer Gemeinde.

Unter dem Titel "Waldbiodiversität: dafür engagiert sich BirdLife Zürich" stellte Geschäftsführer Thomas Kuske das oben erwähnte Positionspapier des Verbands vor, das mittlerweile fertig gestellt und den Teilnehmenden abgegeben wurde. Es fasst Ziele und Wünsche des Verbands betreffend Aufwertungsmöglichkeiten im Zürcher Wald zusammen. Fide Meyer, Präsidentin des NVV Altikon, berichtete anschliessend über die von ihrem Verein durchgeführte Aktivitäten zur "Jahresaktion Spechtbaum", die in der Gemeinde ein gutes Echo fanden. Mathias Villiger, Kampagnenleiter 100xZüriNatur, zog dann eine Zwischenbilanz zur Jahresaktion und zur ganzen Kampagne, die sich sehr erfreulich entwickelt hat. Den Abschluss des Fachmorgens bildete ein Referat von Dr. Kurt Bollmann (WSL) über naturschutzorientierte Forschung im Wald unter dem Titel "Dynamik und Vielfalt in genutzten und ungenutzten Wäldern".

Unter den statutarischen Geschäften am Nachmittag wurde der neu entwickelte "Projektfinder" auf der Homepage des Verbands vorgestellt, der eine bessere Übersicht über den Stand der Kam-

pagne 100xZüriNatur vermittelt. Zwei Anträge des Vorstands zu Massnahmen im Bereich der Kommunikation (Stichwort Versände an Sektionen und Mitglieder) sowie Fundraising (Schaffung einer Kategorie von "Supportern" ohne eigentliche Mitgliedschaft) gaben etwas zu reden, wurden aber schliesslich mit grossen Mehrheiten angenommen (letzteres mit Statutenänderung verbunden). Andrin Gross, Leiter der Regionalkommission, und Walter Leuthold, Aktuar, traten aus dem Vorstand zurück; an ihrer Stelle wurden Matthias Griesser und Nina Keller neu in den Vorstand gewählt.

Politikkommission; *Eva Gutmann*

Die Anliegen der Natur politisch fördern

Für die Naturschutzverbände ist es wie für andere Interessensverbände wichtig, Einfluss auf die politische Arbeit zu nehmen. Unser Interesse ist der Schutz der Natur, bei BirdLife Zürich natürlich mit spezieller Aufmerksamkeit für die Vögel. Im Gegensatz zu anderen Lobbyisten ist unsere Arbeit in der Politikkommission und in der parlamentarischen Gruppe Naturschutz aber ehrenamtlich. Ehrenamtlich soll aber nicht unprofessionell heissen, und deshalb sind wir 2012 den bereits 2011 eingeschlagenen Weg zu einer effizienteren Arbeit auch in diesem Bereich weiter gegangen. Die Zusammenarbeit sowohl zwischen den verschiedenen Naturschutzverbänden als auch zwischen den politischen Parteien wurde intensiviert. Für die Verbindung von Politik, Fachwissen und praktischer Anschauung dienen die zwei Gremien „Fachgruppe Umweltpolitik“ und „Parlamentarische Gruppe Naturschutz“. Selbstverständlich arbeiten die Verbände durch ihre Geschäftsstellen auch bei Vernehmlassungen zusammen.

In der Fachgruppe Umweltpolitik sind Politiker aus denjenigen Parteien vertreten, die sich für den Naturschutz einsetzen wollen. Die 2011 nach den Wahlen an alle Kantonsräte verteilten Legislaturziele Umweltpolitik werden mit einer Art Monitoring der Kantonsratsgeschäfte fachlich besprochen und in Bezug auf ihre politische Umsetzbarkeit geprüft. Diese Arbeit wird von allen Beteiligten als sehr konstruktiv und wertvoll angesehen. Hier nur wenige Beispiele aus der Vielfalt der besprochenen Themen: Gelder für den Artenschutz, Gestaltungsplan Uetliberg, Erdverlegung von Hochspannungsleitungen (Verbesserung unserer Position nach einem Bundesgerichtsurteil, das bestätigt, dass die Erdverlegung machbar und zumutbar ist), Eigentalsstrasse (kein Ausspielen verschiedener Interessen wie Velowege, Natur- und Amphibienschutz), Strasse Neeracherried; Energiestrategie 2050 (nicht von oben herab auf Kosten des Naturschutzes), Umsetzung Kulturlandinitiative (nicht auf Kosten von Flächen mit geringer Fruchtbarkeit, dafür aber hohem ökologischen Wert) und immer wieder das Naturschutz Gesamtkonzept des Kantons Zürich.

Der Richtplan, ein komplexes und langwieriges Verfahren, wird uns ebenfalls in nächster Zeit beschäftigen.

Die Parlamentarische Gruppe Naturschutz ist eine Kantonsratsgruppe, die fachlich durch die Verbände und die Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich begleitet wird. Es wurden zwei Anlässe



Regel Austausch zwischen den Sektionen an der DV 2012. (Bild: Stefan Heller)

Wir danken Walter Leuthold von Herzen für seinen jahrelangen beharrlichen Einsatz für unseren Verband. Über 230 Protokolle dürften im Laufe der Zeit aus Walters Feder geflossen sein. Die DV 2012 hat ihn bei seinem Rücktritt unter grossem Applaus zum Ehrenmitglied ernannt. (Bild: Stefan Heller)

So könnte es in Zukunft an mehr Standorten aussehen: Lichter Wald im Fokus des parlamentarischen Anlasses im Juni. (Bild: BirdLife Zürich)

durchgeführt, einer davon zusammen mit der parlamentarischen Gruppe Wald:

- Am 11. Juni liessen wir uns in Langnau a. Albis beim Langnauerberg über die Themen lichter Wald (warum und wo), Waldrandpflege und die Förderung seltener Baumarten informieren.
- Am 14. Mai waren wir im Furttal im Gespräch mit Landwirten und bekamen Einblick in die Zusammenhänge zwischen Gemüseanbau, Bewässerungsproblemen, Bodenqualität und den Bau von Golfplätzen. Es ergaben sich auch hier interessante Gespräche mit Vertretern fast aller Parteien.

Wir haben 11 Umweltziele formuliert und ... auch wir bleiben dran!

Biotopschutzkommission; Benjamin Kämpfen

Neues Schutzgebiet für BirdLife Zürich

Schwerpunkte

Die Schutzgebiete von BirdLife Zürich haben Zuwachs erhalten: Im letzten Jahr trat uns die Ella & J. Paul Schnorf-Stiftung ein Stück Land in Hombrechtikon am Lützelsee ab. Das Grundstück liegt am Rande der Naturschutzzone; als erste Aufwertung wird im 2013 eine Eiche gepflanzt werden. Es ist an einen ortsansässigen Landwirt verpachtet und wird von diesem als Grünland bewirtschaftet.

Die Kampagne 100xZüriNatur war 2012 der Arbeitsschwerpunkt. Sie entwickelte sich erfreulich. So brütete in Gossau dank dem grossen Einsatz von Ehrenamtlichen der Kiebitz erfolgreich. Besonders schön ist, dass in Zukunft auch Massnahmen zu Gunsten des Kiebitzes ins Direktzahlungssystem der Landwirtschaft integriert werden können.

Im Bereich der Kampagnenfinanzierung konnten grosse Fortschritte erzielt werden. So wird das Artenförderungsprojekt „Biodiversität im Rebberg“ von verschiedenen Stiftungen, Gemeinden und Vereinen mit namhaften Beträgen unterstützt. Die Geschäftsstelle hat hier gute Planungs- und Vorbereitungsarbeiten geleistet, so dass im 2013 mehrere Rebbergprojekte umgesetzt werden können. Profitieren sollen unter anderem Zaunammer, Hänfling und die Mauereidechse.

Insgesamt konnten bis ins letzte Jahr 47 der 100 angestrebten Projekte umgesetzt werden. Die Beteiligung der Sektionen ist weiterhin gut – einige haben sogar schon mehrere Projekte eingereicht! Einerseits wurden letztes Jahr grössere Projekte angemeldet, wie die Pflanzung eines grossen Hochstammobstgartens oder die Aufwertung einer Landschaftskammer zwischen zwei Schutzgebieten. Andererseits haben rund 30 Sektionen an der Jahresaktion Spechtbaum mitgemacht und sich auf die Suche nach Höhlenbäumen gemacht. Dabei entstanden in vielen Gemeinden wertvolle Kontakte zu den Förstern, welche jetzt hoffentlich auch für die nächste Jahresaktion „Kleingewässer“ genutzt werden können.

Fokus auf die Basis gelegt

Das Jahr 2012 hat eindrücklich gezeigt, warum die Regionalkommission und die Regionalgruppen (RG) für ein optimales Zusammenspiel der Verbandsebenen so wichtig sind. Dass der Informationsfluss grundsätzlich funktioniert, konnte im 2012 sehr schön gezeigt werden: Die Anliegen des Dachverbandes bezüglich der Einführung einer neuen Mitgliederklasse und der Verwendung der Sektionsadressen konnte über die RG's effizient kommuniziert werden. Im Gegenzug konnten die gesammelten Rückmeldungen der Sektionen in die DV-Anträge einfließen und dadurch auf die meisten Anliegen eingegangen werden. Am Ende wurden die nicht ganz unumstrittenen Anträge mit grosser Mehrheit verabschiedet. Für diesen Erfolg spielten aber auch noch viele andere Faktoren eine wichtige Rolle. So ist es aus unserer Sicht von unschätzbarem Wert, dass man sich innerhalb des Verbandes kennt und sich regelmässig trifft. Heikle Entscheidungen haben viel mit gegenseitigem Vertrauen zu tun und dieses ist schlicht nur vorhanden, wenn man sich nicht nur flüchtig kennt. Natürlich sollten diese Treffen nicht ausschliesslich an den oft eher trockenen Sitzungen stattfinden, sondern auch an Exkursionen, Fachtagungen, Seminaren und Begehungen in der Natur. An diesen Treffen werden Freundschaften geknüpft und Motivation getankt und oft auch die entscheidenden Gespräche geführt.

Die Regionalkommission hat sich während des letzten Jahres nur zu einer internen Sitzung zusammengefunden. Trotzdem hat man sich regelmässig getroffen und konnte sich dabei stets austauschen. Begonnen hat das Jahr mit einem interessanten Vorstandsseminar zum Thema Naturschutz im Wald. Im April traf man sich informell an einer der öffentlichen BirdLife Zürich Exkursionen in Buchs-Dällikon. Der Juni war vollgepackt mit dem Vorstandsausflug zum Thema 100xZüriNatur, der Vorstandssitzung mit Regionalgruppenleitern und dem Reservatsbesuch im Bachsertal. Es folgten die interne Sitzung im Oktober, die Delegiertenversammlung anfangs November und die Jahresabschlussitzung mit anschliessendem Nachtessen. Dieses Jahresprogramm hat sich bewährt!

Natürlich gibt es in der Regionalkommission auch Hausaufgaben und Herausforderungen: Allen voran die Vakanz des Regionalgruppenleiters in Winterthur. Wichtig ist auch, dass das Profil der Regionalgruppenleiterinnen und -leiter weiter gestärkt werden kann, z.B. indem ihre Ausbildung verbessert wird oder sie vom Verband besser unterstützt werden. In erster Linie ist nun aber eine Konsolidierungsphase der umstrukturierten Regionalkommission notwendig. An der DV in Niederhasli wurde Andrin Gross als Kommissionspräsident durch Matthias Griesser abgelöst, Andrin wird der Kommission aber als RG-Leiter Amt und Limmattal erhalten bleiben. Nach diesen personellen Wechseln in der Leitung soll jetzt wieder Konstanz einkehren.

Für 2013 wünschen wir uns, dass die Sektionen in den Regionalgruppen ihre Ideen austauschen, sich gegenseitig motivieren und wenn nötig aushelfen. Ruhende Sektionen können so reaktiviert werden. Dank den Regionalgruppen bleibt der Verband am Puls des Geschehens – spürt seine Basis – und das ist wichtig.

Wichtige Meilensteine erreicht

BirdLife Zürich hat 2012 im Bereich Kommunikation sehr viel Arbeit geleistet. Einerseits sichtbar im Vordergrund, zum Beispiel rund um die Oberlandautobahn oder auf unserer Website. Andererseits im Hintergrund, zum Beispiel bei der Umsetzung der neuen Kommunikationsstrategie.

Tue Gutes und sprich darüber – diese Devise gilt auch für BirdLife Zürich. Für die Umsetzung immer wichtiger werden die digitalen Medien, also unsere Website www.birdlife-zuerich.ch und unser Newsletter. Unsere Kommunikationsbeauftragte Sandra Schwarz hat beide Instrumente 2012 weiter entwickelt und dabei einige spannende Neuerungen eingebaut, so zum Beispiel auf der Website den Projektzähler für unsere Kampagne 100xZüriNatur. Der Newsletter erscheint nun regelmässig mindestens viermal pro Jahr und beinhaltet jedes Mal aktuelle und nützliche Informationen.

Auch in den klassischen Printmedien war BirdLife Zürich 2012 sehr stark präsent. Dies verdanken wir insbesondere der Berichterstattung Ende Juni über unseren Sieg vor Bundesgericht in der Causa Oberlandautobahn. Die intensive Vorbereitung der Geschäftsstelle auf den Tag, an dem das Urteil publiziert wurde, bewährte sich. Für 2013 peilt der Verband an, unabhängig von solchen Grosseignissen in den Medien regelmässig präsent zu sein. Eine gute Basis dafür ist 100xZüriNatur.

Ein wichtiger Tag im Kommunikationsjahr 2012 war die Delegiertenversammlung im November. Nach einer intensiven Diskussion stimmten die Delegierten mit deutlicher Mehrheit der neuen Stossrichtung der internen Kommunikation von BirdLife Zürich zu. Diese ist Teil der Kommunikationsstrategie und sieht vor, künftig nach Möglichkeit einmal pro Jahr alle Mitglieder der Sektionen (und nicht nur wie bisher den Vorstand) anzuschreiben und über zentrale Aktivitäten und Projekte des Verbands zu informieren. Für diesen Schritt muss jede Sektion individuell ihre Zustimmung geben. Die Anfragen erfolgten im Januar 2013. Der erste Versand ist für den Sommer 2013 vorgesehen.

Ebenfalls Anfang 2013 traf sich die neu formierte Info-Kommission zu ihrer ersten Sitzung. In der letzten Vorstandssitzung waren folgende Personen in die Kommission berufen worden: Martin Heusser (Kilchberg), Ernst Kistler (Volketswil), Cyprian Schnoz (Oberglatt), Sandra Schwarz (Geschäftsstelle). Damit ist eine starke Vertretung der Sektionen sichergestellt, was uns sehr wichtig ist.

Neuaufgabe Avimonitoring und Abschluss Projekt Mittelspecht

Mit „Avimonitoring“ wird ein Programm bezeichnet, mit dem der Zürcher Vogelschutz seit 1975 die Bestandesentwicklung von Brutvögeln beobachtet. Es besteht aus drei Teilen: Erstens werden ausgewählte Schutzgebiete sehr genau inventarisiert. Zweitens werden



Der Vorstandsausflug inkl. Regionalgruppenleitern führte uns in den Raum Winterthur, wo wir Neues über Kleingewässer im Wald und lichten Wald erfahren konnten. (Bild: Thomas Kuske)

Durch diese Drumlinslandschaft hätte die Oberlandautobahn geführt werden sollen. Das Bundesgericht hat sich erfreulicherweise für die Natur ausgesprochen. (Bild: Thomas Kuske)

Zukünftige Exkursionsleiterinnen lernen das vielfältige Handwerk kennen. (Bild: BirdLife Zürich)

bestimmte Vogelarten (Fokusarten) gezielt gesucht. Und drittens werden kantonsweit in 91 Landschaftsräumen (je 1/3 Wald, Kulturland, Siedlung) Brutvogelkartierungen durchgeführt. An den Kartierungen sind weit über 100 ehrenamtliche Ornithologen beteiligt. Die finanziellen Kosten wurden bisher von der Fachstelle Naturschutz des Kantons Zürich übernommen. Die erarbeiteten Daten sind sowohl bezüglich zeitlicher Länge als auch bezüglich Qualität einmalig und erlauben Aussagen über langfristige Entwicklungen der Vogelwelt, aber auch Rückschlüsse auf die Entwicklung der Lebensräume und die Wirksamkeit von Schutzmassnahmen. Das bisherige 10-Jahresprogramm läuft aus. Für die kommenden 10 Jahre hat die Kommission Grundlagen & Forschung zusammen mit dem verbandseigenen Ökobüro Orniplan AG ein Fortsetzungsprogramm erarbeitet. Der Verbandsvorstand hat die Durchführung dieses Fortsetzungsprogramms beschlossen und der Fachstelle einen Antrag für finanzielle Unterstützung gestellt.

In dem vom Birdlife Zürich mitfinanzierten Projekt „Mittelspecht“ konnte im Jahr 2012 eine weitere, seit 1978 die vierte, Bestandeserfassung durchgeführt werden. Die Ergebnisse sind erfreulich: Nach Jahrzehnten des Rückgangs hat sich der Bestand dieses seltenen Vogels seit 2002 wieder mehr als verdoppelt.

Im kommenden Jahr wird sich die Kommission verstärkt mit den Lebensräumen „Wald“ und als Folge des revidierten Gewässerschutzgesetzes auch mit Fließgewässern befassen. Unsere Arbeit bleibt spannend!

Ausbildungskommission; *Stefan Heller*

Neue Rekorde in der Ausbildung

Das vergangene Jahr war das Ausbildungsjahr der Rekorde: 31 Veranstaltungen, 219 Kurs(halb)tage, 552 Teilnehmende lauten die eindrücklichen Kennzahlen für das Jahr 2012. Im Detail führte BirdLife Zürich 2012 folgende Veranstaltungen durch:

- 12 Einführungs- und Auffrischkurse (Jagd und Naturschutz, Spechtkurs 1+2, Vögel und Waldbewirtschaftung (für Forstkreis 1), Einführungskurs Federn (2 Kurse), Flugrufe 1+2, Grundkurs-Infoabend, Lehrer-Weiterbildungsanlässe Rheindelta, Vogelzug sowie Balzen&Brüten. Einzig ein Kurs zum Sprechtraining kam nicht zu Stande.
- Pflingstexkursion ins Rhonetal
- 10 Grundkurse (8x Vogelkunde-Grundkurs für Lehrpersonen, 2x Insekten-Grundkurs)
- 8 Vertiefungskurse (Libellen kennen und fördern, 4x Feldornithologie, 3x ornithologischer Exkursionsleitungskurs)

Hervorzuheben ist dabei der neue Vertiefungskurs „Libellen kennen und fördern“, den Claudio Koller entwickelt und im Auftrag von BirdLife Zürich mit kompletten Unterlagen erarbeitet hat. Ein grosses Projekt war auch die Durchführung von gleich acht sechsteiligen Vogelkunde-Grundkursen für Lehrpersonen in fast allen Bezirken des Kantons – mit total rund 80 Teilnehmenden.

Im Bereich Materialien konnten wir ein Grossprojekt abschliessen: Das „Handbuch Vogelexkursionen“, das BirdLife Zürich zusammen mit der Rucksackschule erarbeitete, erschien – nach mehr als zweijähriger Vorarbeit – im Frühling und stiess bei Exkursionsleitenden

und Lehrpersonen auf sehr gutes Echo. Auch den Bildungsserver konnten wir dank des grossen Einsatzes von Michael Gerber weiterentwickeln. Die Multimedia-Plattform für Kurse umfasst dank Stefan Wassmer inzwischen Tausende von Bildern.

Im Jahr 2012 zeichnete sich ab, dass ein so grosses Programm nicht mehr ehrenamtlich koordiniert werden kann: Im Ausbildungskonzept machte die Ausbildungskommission Vorschläge für das Kurswesen der Zukunft. Als Folge daraus beschloss der Vorstand von BirdLife Zürich, den Ausbau der Ausbildung zu forcieren und für 2013 eine Projektleitungsstelle anzustreben. Als Sofortmassnahme zur Entlastung der Ehrenamtlichen und zur Vorbereitung der Projektstelle arbeitete ab August Andrea Funk mit einem 20%-Pensum auf der Geschäftsstelle – neben Marie-Theres Bregy, die weiterhin das Kurssekretariat betreute. Erster Erfolg war die Organisation von gleich zwei parallelen Feldbotanikkursen für 2013.

Folgende Personen leiteten 2012 Kurse für BirdLife Zürich:

- Sophie Baumann • Daniela Corrodi • Peter Dervey
- Fabian Ducry • Adrienne Frei • Andrea Funk • Silvia Fox
- Roman Furrer • Matthias Griesser • Christian Guyer
- Hansruedi Heller • Stefan Heller • Lilith Hübscher
- Kathrin Jaag • Benjamin Kämpfen • Daniela Keller
- Ueli Kloter • Claudio Koller • Jonas Landolt
- Lukas Leuenberger • David Marques • Dominic Martin
- Toni Masafret • Lea Morf • Reto Nadig • Koni Osterwalder
- Ursula Ramseier • Monica Sanesi • Peter Schadegg
- Christine Schaufelberger • Dominik Scheibler
- Yvonne Schwarzenbach • Daniel Stark • Sereina Stauffer
- Peter Toller • Liliane Voumard • Jakob Walther
- Martin Weggler • André Weiss • Andreas Weiss
- Renato Winteler • Remo Zanelli • Peter Zeller

Ihnen allen gebührt grosser Dank für den riesigen und topmotivierten Einsatz!

Finanzkommission; *Urs Fierz*

Wichtiges Instrument für den Vorstand

Nach der Verschiebung des Bilanzstichtages auf den 31. Dezember war 2012 nun das erste Geschäftsjahr von BirdLife Zürich, welches mit dem Kalenderjahr übereinstimmt. Neben den technischen Vereinfachungen bringt dies den Nachteil mit sich, dass die Delegiertenversammlung im November erst lange hinterher über den Jahresabschluss orientiert werden kann. Zum ersten Mal wurde deshalb per 30. Juni ein Halbjahresabschluss erstellt. Er ist ein wichtiges Instrument des Vorstands zur Messung der Zielerreichung und der Übereinstimmung mit dem Budget des laufenden Jahres und ausserdem ein Hilfsmittel bei der Budgetierung des nächsten Geschäftsjahres.

Das Rechnungswesen ist damit auf gutem Weg, ein Führungs- und Kontrollinstrument für den Vorstand und die Delegiertenversammlung zu werden.

Eine wesentliche Herausforderung für die Finanzkommission bildet die Finanzierung des weiteren Ausbaus der Aktivitäten von BirdLife Zürich. Neben dem zunehmenden Volumen an Projekten und

Aktionen wollen wir der ungebrochenen Nachfrage nach Kursen und Weiterbildungen besser begegnen können. Zur Erschliessung neuer Finanzquellen hatte der Vorstand ein Fundraisingkonzept in Auftrag gegeben, welches an der DV 2012 vorgestellt wurde. Die Umsetzung dieses Konzeptes wird in den kommenden Jahren einen wichtigen Teil der Arbeit der Finanzkommission darstellen. Als neues Instrument soll dazu eine rollende 5-Jahresplanung eingeführt und erstmals an der DV 2013 präsentiert werden.

Geschäftsstelle; *Thomas Kuske*

Als Anwalt für die Natur recht behalten

Naturschutz im Zürcher Wald

Der Wald war bisher kaum Thema im praktischen Naturschutz. Viel intensiver sind das Kulturland, die Feuchtgebiete und die stehenden und fliessenden Gewässer sowie Abbaugelände wie Kies- oder Lehmgruben thematisiert worden. Erst die Ergebnisse des Zürcher Brutvogelatlas' 2008 und die Festsetzung des Kantonalen Waldentwicklungsplans WEP 2010 gaben Anlass, den Zustand und das Entwicklungspotenzial im Zürcher Wald genauer anzuschauen. Parallel dazu hat der SVS/BirdLife Schweiz 2010 seine Kampagne „Biodiversität – Vielfalt im Wald“ lanciert. Mit dem Positionspapier Wald liegt uns nun ein Grundlagenpapier vor, welches die Schwerpunkte für den Dialog und die Zusammenarbeit zugunsten der Biodiversität im Wald festhält. Die intensiv geführten Gespräche mit den zuständigen kantonalen Stellen und dem SVS haben das Interesse am Thema und den Handlungsbedarf klar bestätigt. Mit den beiden Jahresaktionen „Spechtbaum“ und „Kleingewässer im Wald“ stehen wir bereits mitten in der Umsetzung unserer Anliegen.

Geschäftsstelle neu organisiert

Der Verband hat sich in den vergangenen Jahren inhaltlich und strukturell neu orientiert. Hauptziel der Reorganisation der Geschäftsstelle war es deshalb, diese so auszurüsten, dass die anfallenden Arbeiten effizient erledigt werden können. Die gesetzten Ziele wurden durch Team-Workshops und verschiedene Supportprozesse, mit Schwerpunkt in den Bereichen Kommunikation und Rechnungswesen angepeilt, wobei zum Teil auch Vorstandsmitglieder mit involviert waren. Die Veränderungen haben bereits sichtbare Wirkung entfaltet, wobei klar ist, dass die Optimierungsprozesse weiter laufen müssen. Das Zusammenführen des Geschäfts- mit dem Kalenderjahr, die Verlegung der DV in den Herbst, der Halbjahresabschluss 2012 und der neu im Sommer geführte Budgetprozess sind sicher die gegen aussen hin auffälligsten Neuerungen.

Bundesgericht bestätigt Moorschutz gleich doppelt

Die Zürcher Oberlandautobahn kann nicht wie vom Kanton Zürich über Jahrzehnte vorgesehen durch die Drumlinlandschaft Wetzikon-Hinwil auf den Kreisel Betzholz geführt werden. Dies hat das Bundesgericht am 21. Juni 2012 in bemerkenswerter Deutlichkeit entschieden. Die Moorlandschaft muss vielmehr im Gebiet Hellberg erweitert werden, und es ist nun klar, dass darin auch Tunnelbauten im Tagebau unzulässig sind. Kurz darauf wurde auch die Frage der Pufferzonen am Siedlungsrand in Robenhausen-Wetzikon zugun-



*Die „Aktion Spechtbaum“ wurde von vielen Sektionen erfolgreich umgesetzt. Oft auch in Zusammenarbeit mit Kindern.
(Bild: NSG Mettmenstetten)*

Die bedrohte Moorlandschaft von nationaler Bedeutung im Zürcher Oberland konnte gerettet werden. (Bild: Thomas Kuske)

Es braucht auch am Siedlungsrand ökologisch ausreichende Pufferzonen, wenn ein überkommunales Schutzgebiet unmittelbar daran angrenzt. Nur so können Störungen durch Licht und Lärm, ein beeinträchtigter Wasserhaushalt und Nährstoffeinträge vermieden werden. Hier das Beispiel Robenhauserried mit Wetzikon im Hintergrund. (Bild: Thomas Kuske)

sten des Moorschutzes entschieden. Es braucht ökologisch ausreichende Pufferzonen auch auf privaten Grundstücken.

Neben dem Rekurs gegen den kantonalen Gestaltungsplan Uto Kulm haben wir uns ablehnend zum Auflageprojekt „Golfpark Zugersee“ geäußert, das bei den Stimmbürgern im Knonaueramt anschliessend keine Chance hatte. Die Kreditvorlage für einen Autobahnzubringer Obfelden-Ottenbach wurde hingegen vom Stimmvolk klar angenommen.

Naturschutz im Zürcher Wald

Die Arbeit zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf wurde nach dem Entscheid des VBS, bis Mitte 2014 eine Betreiberin für eine zivilaviatische Nutzung zu suchen, vorläufig zurück gestellt. Wir bleiben aber dran.

Abschluss 2012 12 Monate (vom 1. 1.2012 bis 31. 12. 2012)

Abschluss 2011 14 Monate (vom 1. 11.2010 bis 31. 12. 2011)

Verbandsrechnung

	Abschluss 2012		Abschluss 2011		Budget 2012
Ertrag Verband					
Einnahmen Sektionen (Fr. 19.00/Mitglied) und Versicherung	283 165.00	58%	285 342.50	56%	289 000.00
Kantonsbeitrag	120 482.00	25%	120 512.00	24%	121 000.00
Spenden / Legate / Gönnerbeiträge SVS	57 950.85	12%	92 574.35	18%	75 500.00
Kapital- und übriger Ertrag	26 459.30	5%	11 486.30	2%	7 000.00
Total Ertrag	488 057.15	100%	509 915.15	100%	492 500.00
Beitrags- und Verrechnungsaufwand					
Nistkastenbeiträge (inkl. Administration)	40 000.00	8%	40 000.00	7%	40 000.00
An SVS (Fr. 8.00/Mitglied) und Versicherung	121 224.00	25%	122 512.00	23%	124 000.00
An Projektfonds (Fr. 3.00/Mitglied)	44 085.00	9%	44 434.50	8%	45 000.00
Total Beitragsaufwand	205 309.00	42%	206 946.50	38%	209 000.00
Bruttoertrag	282 748.15		302 968.65		283 500.00
Betriebsaufwand					
Personalaufwand	166 180.80	34%	178 509.25	33%	180 000.00
Allgemeiner Betriebsaufwand	52 134.75	11%	47 884.95	9%	72 000.00
Vorstand, Kommissionen, DV	17 614.05	4%	17 777.00	3%	22 000.00
Öffentlichkeitsarbeit	51 894.15	11%	87 248.10	16%	40 900.00
Total Betriebsaufwand	287 823.75	58%	331 419.30	62%	314 900.00
Erfolg Verbandsrechnung	-5 075.60		-28 450.65		-31 400.00

Ausbildungsrechnung

	Abschluss 2012		Abschluss 2011		Budget 2012
Ertrag Ausbildung					
Ausbildung allgemein	7 450.00	4%	5 318.85	2%	1 000.00
Ertrag Lehrmittel	¹ 32 265.85	19%	–	0%	–
Ertrag Vertiefungskurse	198 582.20	114%	187 391.75	85%	100 000.00
Abgrenzung Vertiefungskurse	² -93 132.60	-54%	–	0%	–
Ertrag Einführungskurse/Exkursionen	28 562.00	16%	28 486.00	13%	40 000.00
Total Ertrag	173 727.45	100%	221 196.60	100%	141 000.00
Aufwand Ausbildung					
Personalaufwand	³ 20 545.05	11%	8 746.70	4%	6 000.00
Aufwand allgemein	5 833.20	3%	4 030.10	2%	–
Aufwand Lehrmittel	¹ 46 671.15	26%	–	0%	–
Tagungen, Weiterbildung, Projekte	4 324.50	2%	3 599.80	2%	8 000.00
Aufwand Vertiefungskurse	79 611.20	44%	91 328.70	43%	92 000.00
Aufwand Einführungskurse/Exkursionen	25 945.10	14%	26 366.90	12%	35 000.00
Rückstellungen	–	0%	² 78 980.95	37%	–
Total Aufwand	182 930.20	100%	213 053.15	100%	141 000.00
Erfolg Ausbildungsrechnung	-9 202.75		8 143.45		0.00

¹ Vor allem Aufwand und Ertrag Handbuch Vogelexkursionen² Bis 2011 Abgrenzung der Vertiefungskurse durch Rückstellungen, ab 2012 transitorische Abgrenzung³ Erhöhung der Stellenprozente

Projektfondsrechnung

	Abschluss 2012		Abschluss 2011		Budget 2012
Ertrag Projektfonds					
Mitgliederbeiträge und Sektionseinlagen	44 085.00	13%	44 434.50	5%	55 000.00
Auflösung Rückstellungen	¹ 100 000.00	29%	130 196.00	14%	–
Kantonsbeiträge	31 050.80	9%	² 192 251.15	21%	–
Kampagnen 100xZüriNatur	1 847.00	1%	510 000.00	56%	400 000.00
Projekte Dritter Ertrag	40 494.10	12%	–	0%	–
Kantonsbeitrag Grundlagen/Avimonitoring	93 770.75	28%	–	0%	–
Diverse Spenden	7 140.00	2%	9 668.00	1%	31 600.00
Ertrag Sommermailing	22 147.30	7%	³ 21 191.65	2%	–
Total Ertrag	340 534.95	100%	907 741.30	100%	486 600.00
Aufwand Projektfonds					
Personalaufwand	130 590.45	38%	146 046.30	17%	45 000.00
Fachliche Unterstützung Sektionen	5 038.70	1%	10 725.60	1%	7 500.00
Kampagnen 100xZüriNatur	39 500.70	12%	37 394.00	4%	400 000.00
Rückstellungen 100xZüriNatur	0.00	0%	500 000.00	58%	–
Projekte Dritter, Aufwand	40 494.10	12%	34 916.75	4%	10 000.00
Projekte Sektionen	483.00	0%	–	0%	–
Grundlagen und Forschung	20 000.00	6%	25 274.70	3%	20 000.00
Avimonitoring Kanton Zürich	93 770.75	28%	109 330.75	13%	–
Aufwand Sommermailing	9 353.35	3%	³ –	0%	–
Div. Kosten Reservate	1 431.05	0%	4 742.10	1%	5 000.00
Total Aufwand	340 662.10	100%	868 430.20	100%	487 500.00
Erfolg Projektfonds	-127.15		39 311.10		-900.00

¹ Teilauflösung Rückstellungen aus den Vorjahren

² In „Kantonsbeiträge“ sind die Konten „Projekte Dritter Ertrag“ und „Kantonsbeitrag Grundlagen/Avimonitoring“ enthalten

³ Einnahmen und Ausgaben für Sommermailing saldiert



Artenförderungsprojekt Kiebitz Gossau: Das Team von ehrenamtlichen deckt Kiebitznester auf Maisäckern mit Eimern ab, bevor der Bauer die Kultur bewirtschaftet. Dank genauer Lokalisierung und enger Absprache mit dem Bauern können so die Nester wirkungsvoll geschützt werden. (Bild: Gaby Keller)

Bilanz

	31. 12. 2012		31. 12. 2011	
Umlaufvermögen				
Kasse	356.60	0%	170.40	0%
Postcheck- / Bankkonten	746361.24	65%	797491.14	63%
Wertschriften	48108.00	4%	47703.00	4%
Anlage BVG	60521.10	5%	60909.35	5%
Debitoren	19341.00	2%	101160.95	8%
Debitoren Verrechnungssteuer	5598.38	0%	3424.18	0%
Transitorische Aktiven	20078.45	2%	12232.60	1%
Total Umlaufvermögen	900364.77	79%	1023091.62	81%
Anlagevermögen				
Aktien Orniplan	40000.00	4%	40000.00	3%
Liegenschaft Wiedingstrasse	200000.00	18%	200000.00	16%
Reservate	1.00	0%	1.00	0%
Total Anlagevermögen	240001.00	21%	240001.00	19%
Total Aktiven	1140365.77	100%	1263092.62	100%
Fremdkapital				
Kreditoren	45365.70	4%	50294.05	4%
Transitorische Passiven	114280.35	10%	23692.40	2%
Rückstellungen	401070.15	35%	595051.10	47%
Total Fremdkapital	560716.20	49%	669037.55	53%
Eigenkapital				
Verbandsvermögen	473778.92	42%	502229.57	40%
Vermögen Projektfonds	79616.35	7%	40305.25	3%
Vermögen Ausbildung	40659.80	4%	32516.35	3%
Total Eigenkapital	594055.07	52%	575051.17	46%
Gewinn/Verlust	-14405.50	-1%	19003.90	2%
Total Passiven	1140365.77	100%	1263092.62	100%



Auch die Rauchschnalben brauchen Unterstützung: In einem Sektionsprojekt bietet Naturschutz Wädenswil der „Bauernhofschwalbe“ Nisthilfen an, die der Verein in Ställen von Bauern aufhängt. Der Bruterfolg wird ausgewertet. (Bild: Stefan Wassmer)

Sektionen

1. NVV Aesch bei Birmensdorf
2. NV Affoltern Bezirk
3. NVV Altikon
4. NVV Andelfingen Bezirk
5. Andelfinger Naturschutzverein
6. NVV Bachenbülach
7. NV Bachsertal
8. Naturschutz Bäretswil-Bauma
9. OV Bäretswil
10. NVV Bertschikon
11. NVV Birmensdorf
12. VV Boppelsen
13. NVV Brüttisellen-Dietlikon-Wangen
14. NVV Buchs ZH
15. NV Bülach
16. NV Dachsen
17. VV Dällikon
18. NVV Dänikon-Hüttikon
19. NG Dättlikon
20. NVV Dietikon
21. NVV Dinhard
22. NV Dübendorf
23. NV Dürnten
24. NHV Egg
25. NSV Elgg und Umgebung
26. NG Elsau
27. NVV Embrach
28. NVV Erlenbach-Herrliberg
29. NV Fällanden
30. Natur & Umwelt Fehraltorf
31. OV Fischenthal
32. NV Glattfelden
33. NV Gossau
34. ASUG Greifensee
35. NV Grüningen
36. NV Hettlingen
37. NV Hinwil
38. NVV Hirzel
39. NV Höri-Hochfelden
40. OV Hombrechtikon
41. NV Horgen
42. Naturschutz Illnau-Effretikon
43. OV Kemptthal und Umgebung
44. NVV Kilchberg
45. NV Kloten
46. NVV Küsnacht
47. NVV Limmattal rechtes Ufer
48. NVV Lufingen
49. NVV Männedorf-Uetikon-Oetwil

50. NHV Marthalen
51. NVV Maur
52. NV Meilen
53. Naturschutzgruppe Mettmenstetten
54. NV Mönchaltorf
55. NV Neftenbach
56. NS Niederhasli
57. NVV Oberembrach
58. NV Oberglatt
59. NVV Oberrieden
60. OV Oberwinterthur und Umgebung
61. NVV Opfikon
62. NV Ossingen
63. NVV Pfäffikon
64. OV Pfungen und Umgebung
65. NVV Rafzerfeld
66. OV Regensdorf
67. NV Regensdorf und Umgebung
68. Naturschutz Richterswil-Samstagern
69. NVV Rickenbach
70. NVV Rorbas-Freienstein-Teufen
71. NUR Rümlang
72. NV Rüti
73. NatuRus Russikon
74. NVU Schlatt-Hofstetten
75. VNV Schlieren
76. OV Schlieren und Umgebung
77. NV Schönenberg
78. AWS Schwerzenbach
79. AGN Stäfa
80. OV Stäfa
81. NV Stadel
82. NVV Steinmaur
83. Kleintiere Thalwil
84. NV Thalwil
85. NV Turbenthal-Wila
86. VNV Uitikon
87. VNN Unteramt
88. NVV Urdorf
89. GNV Uster
90. IGLU Volketswil
91. Naturschutz Wädenswil
92. NV Wald
93. NV Wallisellen
94. NVV Wehntal
95. OV Weisslingen
96. NV Wetzikon-Seegräben
97. NV Wiesendangen
98. NVV Winkel-Rüti

99. NVV Winterthur-Seen
100. NVV Wülflingen-Veltheim
101. OV Zollikon
102. NVV Meise Zürich 2
103. NVV Zürich Altstetten
104. NG Zürich Binz
105. NVV Zürich Höngg
106. NV Zürich Kreise 7 und 8
107. Jugendgruppe Zürich Natrix
108. KTZV Zürich Nord
109. Zürich OGZ
110. VVN Zürich ORPHEUS
111. OV Zürich Schwamendingen
112. NVV Zumikon

Mitwirkende in den Verbandsorganen

Vorstand

<i>Präsidium</i>	Xaver Jutz, Zürich
<i>Vizepräsidium</i>	Stefan Heller, Zürich Felix Müller, Zumikon
<i>Aktuariat + Pro Natura Zürich</i>	Walter Leuthold, Zürich (bis November) Nina Keller, Zürich (ab November)
<i>Ausbildung</i>	Stefan Heller, Zürich
<i>Biotopschutz</i>	Benjamin Kämpfen, Zürich
<i>Finanzen</i>	Urs Fierz, Zürich
<i>Grundlagen und Forschung</i>	Robert Bänziger, Niederhasli
<i>Informationskommission</i>	Felix Müller, Zumikon
<i>Politikkommission</i>	Eva Gutmann, Zürich
<i>Regionalgruppen</i>	Andrin Gross, Zürich (bis November) Matthias Griesser, Effretikon (ab November)

ZVS-Delegierte im Schweizer Vogelschutz

	Theo Altorfer, Bülach (bis November)
	Sophie Baumann, Flaach
	Robert Bänziger, Niederhasli
	Isabelle Flöss, Thalwil
	Eva Gutmann, Zürich
	Martin Heusser, Kilchberg
	Susi Huber, Pfäffikon
	Xaver Jutz, Zürich
	Walter Leuthold, Zürich
	Felix Müller, Zumikon
	Max Reutlinger, Nürensdorf (ab November)
	Ueli Rybi, Pfäffikon

Geschäftsstelle

<i>Geschäftsführer</i>	Thomas Kuske, Zürich
<i>Kommunikation</i>	Sandra Schwarz, Zürich
<i>Administration und Buchhaltung</i>	Marie-Theres Bregy, Teufen ZH
<i>Projektleiter</i>	Mathias Villiger, Aarau
<i>Ausbildung</i>	Andrea Funk, Zürich (ab August)

Kommissionen

Regionalgruppenleitung

<i>Stadt Zürich</i>	Annemarie Sandor, Zürich
<i>Dielsdorf</i>	Ursula Wolf, Boppelsen
<i>Bülach</i>	Max Reutlinger, Nürensdorf
<i>Weinland</i>	Sophie Baumann, Flaach
<i>Winterthur</i>	Beat Hubmann, Otelfingen (bis November)
<i>Oberland</i>	Ueli Rybi, Pfäffikon
<i>Greifensee</i>	Stefan Kohl, Uster
<i>Horgen</i>	Fabian Schwarzenbach, Kilchberg
<i>Meilen</i>	Klaus Kühnlein, Küsnacht
<i>Knonaueramt/Limmattal</i>	Andrin Gross, Zürich (bis November) Matthias Griesser, Effretikon (ab November)

Ausbildung

<i>Präsident</i>	Stefan Heller, Zürich
	Sophie Baumann, Flaach
	Daniela Corrodi, Winterthur
	Fabian Ducry, Zürich
	Andrea Funk, Zürich
	Roman Furrer, Zürich
	Michael Gerber, Schwerzenbach
	Monika Grauwiller, Effretikon
	Matthias Griesser, Effretikon
	Christian Guyer, Uster
	Cornelia Haefeli, Zürich
	Sonja Hassold, Winterthur
	Lilith Hübscher, Winterthur
	Kathrin Jaag, Zürich
	Benjamin Kämpfen, Zürich
	Claudio Koller, Zürich
	Jonas Landolt, Zürich
	Lukas Leuenberger, Härkingen
	David Marques, Zürich
	Dominic Martin, Zürich
	Toni Masafret, Wädenswil
	Lea Morf, Winterthur
	Koni Osterwalder, Zürich
	Ursula Ramseier, Uster
	Monica Sanesi, Zürich
	Agnes Schärer, Möriken
	Christine Schaufelberger, Bubikon
	Yvonne Schwarzenbach, Zürich
	Sereina Stauffer, Zürich
	Liliane Voumard, Embrach
	Stefan Wassmer, Winterthur
	Andreas Weiss, Zürich
	Matthias Wüst, Zürich
	Gabriela Wyss, Zürich
	Remo Zanelli, Uster
	Regina Zäch, Zürich
	Kaspar Zirfass, Zürich
	Nathalie Zweifel, Emmenbrücke

Politik

<i>Präsidentin</i>	Eva Gutmann, Zürich
	Robert Brunner, Steinmaur

Information und Öffentlichkeitsarbeit

	Felix Müller, Zumikon
	Ernst Kistler, Volketswil
	Martin Heusser, Kilchberg
<i>Grafik</i>	Querwerk GmbH, Glattbrugg ¹
<i>birdlife zürich info</i>	Sandra Schwarz, Zürich

Grundlagen und Forschung

	Robert Bänziger, Niederhasli
	Pascale Weber, Zürich
c/o SVS	Werner Müller, Zürich
	Dr. Kurt Bollmann, Birmensdorf
c/o ALN/FNS	Corina Schiess, Zürich
	Dr. Bruno Stadler, Birmensdorf

Finanzen

	Urs Fierz, Zürich
	Xaver Jutz, Zürich
	Thomas Kuske, Zürich
	Marie-Theres Bregy, Teufen ZH

Biotopschutz

	Sophie Baumann, Flaach
	Jacqueline Bolli, Sternenberg
	Benjamin Kämpfen, Zürich
	Lisa Streuli, Zürich
Bachsertal	Fritz Hirt, Bachs
Eigentäl	Max Reutlinger, Nürensdorf
Remmelenried	Werner Iten, Russikon
Steinmaurerried	Robert Brunner, Steinmaur
Stierenweid	Damian Wyrsh, Adliswil
Ringwiler Weiher	Christoph Messmer, Hinwil

RevisorInnen

1. Revisor	Hans Wiederkehr, Feldmeilen
2. Revisorin	Maria Antoinette Morell, Uster
3. Revisor	Christian Leuenberger, Volketswil
Ersatzrevisor	Stefan Kohl, Uster

¹kein Mitglied der Kommission, sondern Partner der Geschäftsstelle



Kleingewässer im Wald werden zu Lebensräumen für viele Arten. Am Vorstandsausflug präsentierten sich die Gelbbauchunken (Geburtshelferkröte) von ihrer besten Seite. (Bild: Thomas Kuske)

Mit Steinriegeln hat die AGN Stäfa ein Vernetzungselement in den Mutzmalen geschaffen. (Bild: Thomas Kuske)

Trockenmauern und Aufwertungen an sonnigen Lagen machen Bilder wie dieses erst möglich. Das Zauneidechsenpaar geniesst den Modelstatus sichtlich. Ohne die Arbeit der Sektionen würden diese Naturerlebnisse im Kanton Zürich immer seltener werden. (Bild Thomas Kuske)

IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich,
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich,

Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30

E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch

Redaktion: Sandra Schwarz, Marie-Theres Bregy

Titelbild: oben: Kiebitz, Stefan Wassmer

unten: geschützte Moorlandschaft im Zürcher Oberland, Thomas Kuske

Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg

Produktion: Sandra Schwarz

Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg

Auflage: 2000 Stück

Mai 2013